

In der fortlaufenden Lesung des Matthäusevangeliums sind wir beim 24. Kapitel, das in meiner Bibelübersetzung überschrieben ist: Die Rede über die Endzeit. Hier werden etliche sehr beängstigende Ereignisse beschrieben und nicht wenige Christen fragen sich erschrocken, ob das der Jesus ist, den sie bisher als liebevollen, treu sorgenden Hirten erfahren haben?

Wenn uns das heute so ergeht, war das damals bei den Zuhörern anders. Um etwas Wichtiges vom Reich Gottes aufzuzeigen, greift Jesus Vorstellungen auf, die den Menschen vertraut sind, wie in den Gleichnissen mit Beispielen aus der Natur, dem alltäglichen Leben oder hier auf Bilder und Vorstellungen vom Ende der Zeit. Genauso wie in den Schöpfungsberichten geht es hier nicht darum, wie Gott die Welt erschaffen hat und wie er sie zur Vollendung (zur Neuschöpfung) führt, sondern dass er das getan hat und tun wird. Deshalb brauchen wir uns aus meiner Sicht gar nicht lange mit Einzelheiten dieser bedrohlichen Bilder und Ereignisse aufhalten. Sie wollen uns wach rütteln. Heute gehe ich auf drei wichtige Dinge ein, auf die sie uns hinweisen.

1. diese Welt und unser irdisches Leben haben einen Anfang und ein Ende

Vermutlich ist das für jeden von euch nichts Neues. Aber wenn ich ehrlich bin, muss ich mir eingestehen, dass ich das zwar weiß, jedoch im Vielerlei des Alltags dann schnell vergesse. Deshalb erinnert uns die Bibel nicht nur in diesem Kapitel des Matthäusevangeliums daran, sondern an vielen Stellen, so im Psalm 90. Er trägt die Überschrift „Der ewige Gott – der vergängliche Mensch“ und darunter steht „Ein Gebet des Mose, des Mannes Gottes“. Ich lese daraus die Verse 1 – 6 vor und 9 – 10.

Es ist gut zu wissen, dass unser Leben hier auf Erden begrenzt ist. Wir tun nicht so, als ob unser Leben unbegrenzt ist und wir beliebig viel Zeit und unerschöpfliche Ressourcen haben. Wenn wir das vor Augen haben, gehen wir sorgsam damit um – mit unserem Leben wie mit der uns anvertrauten Erde. In Vers 12 heißt es: „Unsere Tage zu zählen lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz.“

Zugleich findet sich in diesem Psalm viel Not, deshalb gehört er zu den Klagepsalmen. Angesichts der Endlichkeit und des Todes menschlichen Lebens wird vermutlich jeder von uns erst mal traurig sein und dies im Gebet Gott sagen. Das hat Mose, der Mann Gottes, auch getan. Wir wissen, dass wir wieder zu Gott zurückkehren, von dem wir unser Leben erhalten haben. „Du lässt die Menschen zurückkehren zum Staub und sprichst: „Kommt wieder, ihr Menschen!“ Wir wissen, dass Jesus uns im Haus seines Vaters eine Wohnung vorbereitet hat (Joh 14, 2) – darüber habe ich vor kurzem gesprochen. Ja, wir wissen das alles und es ist wichtig, dass diese existentiellen Zusagen und Verheißungen Gottes in unserem Kopf und in unserem Herzen fest verankert sind. Ein hilfreicher Weg dazu ist, diese Worte immer wieder zu lesen und darüber nachzudenken.

In allen Herausforderungen des Lebens – und der Tod gehört mit zu den größten – gilt das Wort Jesu: „Sorgt euch nicht um euer Leben ... sorgt euch nicht um morgen. ... Euch muss es zuerst um sein Reich und seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.“ (Mt 6, 25 – 34)

Wenn wir unseren Lebensweg mit Jesus gehen, begleitet er uns als guter Hirte Schritt für Schritt hier auf Erden und als unser Retter und Erlöser durch den Tod in die Vollendung des himmlischen Reiches. „Der Menschensohn wird leiden und getötet werden, aber am dritten Tag auferstehen.“ Mit Jesus ist nicht der Tod das Letzte unseres Lebens, sondern die Auferstehung und Vollendung im ewigen Leben mit Gott. Das hat Jesus für uns getan und er wird es tun für dich und mich. Deshalb: Halte dich an Jesus, und Jesus hält dich - im Leben wie im Tod.

2. den Tag und die Stunde kennt niemand

„Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.“ sagt Jesus klipp und klar. Und doch gibt es christliche Gemeinschaften, die das Ende der Welt und die Wiederkunft Jesus so sehr betonen, dass sie ständig auf der Suche sind nach Ereignissen, die darauf hindeuten, und neue Zeitrechnungen anstellen. Durch alle Jahrhunderte haben sich bisher alle Berechnungen als falsch erwiesen. Wenn die Jünger Jesu davon ausgingen, dass dies alles noch zu ihren Lebzeiten eintreffen würde, habe ich dafür Verständnis; aber nicht, wenn heute Leute von der unmittelbaren „Nah-Erwartung“ ausgehen.

Ebenso falsch ist es jedoch, wenn sehr viele Christen im Hinblick auf die Wiederkunft Jesu gar keine Erwartung haben. Es reicht nicht, wenn wir nur am letzten Sonntag des Kirchenjahres (Christkönig) und am ersten des neuen (1. Advent) die Texte aus der Bibel hören. Und für das übrige Jahr spielt dies keine Rolle.

Eine ausgewogene Haltung finde ich im „sowohl – als auch“: Jesus ist gekommen, er ist jetzt beim Vater und sendet uns seinen Heiligen Geist als Beistand, und er wird wiederkommen in Herrlichkeit. Jesus gibt uns in Gleichnissen viele Beispiele, in welcher inneren Einstellung wir warten sollen. Gleich zu Beginn des 25. Kapitels im Matthäusevangelium steht das Gleichnis von den 10 Jungfrauen, die auf die Ankunft des Bräutigams warten. Das ist nicht mit Angst und Sorge verbunden, sondern mit Freude.

Jesus, der Retter und Herrscher der Welt, kommt wieder, um die ganze Welt zur Vollendung zu führen. Die Welt geht nicht dem Untergang entgegen, wie es in manchen Filmen dargestellt wird. Das ist jedenfalls nicht Gottes Plan und mit vielen Menschen bete ich, dass wir sorgsam mit dem uns anvertrauten schönen blauen Planeten umgehen und die Erde nicht ruinieren. Gottes Ziel für uns Menschen und für die ganze Erde mit Pflanzen und Tieren ist die Neuschöpfung wie sie am Ende der Offenbarung im 21. Kapitel beschrieben ist: „Die neue Welt Gottes, in der Gott unter den Menschen wohnt.“ Das ist Gottes Verheißung und unsere Hoffnung und Zuversicht.

3. „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“ (Vers 35)

Diese Verheißung Jesu gehört für mich zu den ausgesprochenen „Trost-Worten“. Dem Wort Jesu ist an Klarheit und Eindeutigkeit nichts hinzuzufügen. Die Worte Jesu sind für unser Leben ein sicheres Fundament und geben uns auch in Stürmen und Fluten Halt und Sicherheit. Alles, was Jesus sagt und tut, zeigt uns dies unmissverständlich. In Gleichnissen legt uns Jesus dies an Herz, so in der Erzählung von dem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baut, und dem dummen, der es auf Sand baut (Mt 7,24-27).

Jeder Mensch strebt nach Orientierung und Sicherheit. Das Wort Jesu gibt uns beides.

Worauf baue ich, was gibt mir Sicherheit: die Höhe des Einkommens oder der Rente auf meinem Konto? Was erhoffe ich: Gesundheit ist wichtig, ja, das spüren wir jetzt in der Pandemie besonders. Auch sollen wir das tun, was dafür unterstützend möglich ist. Aber ist es das einzige, wichtigste und alles? Gibt mir all' dies Bestand und Halt über den Tod hinaus, gibt es mir Frieden und Freude?

„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“. Deshalb ist es so wichtig, dass wir die Worte Jesu immer wieder auch in Gemeinschaft lesen, sie bedenken, in unserem Herzen aufnehmen und im Alltag entsprechend unserer Möglichkeiten tun. Deshalb lesen wir seit vielen Jahren in der Gebetsgruppe jedes Jahr Kapitel für Kapitel ein Evangelium – hier finden wir den Originalton von Jesu Worten.

Wenn die Worte Jesu in uns sind, haben wir eine sichere Richtschnur für unser Leben auf Erden. „Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade.“ (Ps 119, 105)
Wenn die Worte Jesu in uns sind, werden Himmel und Erde vergehen, aber wir werden leben mit IHM in der himmlischen Wohnung in Ewigkeit.

Komm, Herr Jesus, komm! Amen.

Anregungen für das Gespräch in der (Klein-)Gruppe:

1. Wie ergeht es mir mit den verschiedenen Bildern und Aussagen über das Ende der Zeit im 24. Kapitel des Matthäusevangeliums?
2. Freue ich mich auf die Wiederkunft Jesu und bete ich dafür?
3. Gebet: a) Dank für die Verheißungen Jesu b) Bitte, dass er als der Herr der Welt seinen Heiligen Geist ausgießt, den Kriegen ein Ende setzt und die Menschen mit seinem Frieden und seiner Liebe erfüllt.